

deutschen Agieren so bestehen, als ob es zwischen dem König und Venizelos ginge. Die Entente möchte wünschen aber, daß die Wahlen frei und unbeeinträchtigt seien. Sie könnten nicht behaupten, daß die Wahlen ihr gleichgültig seien, denn das Ergebnis werde bestimmen, ob Griechenland an der Seite der Entente oder der Zentralmächte stehen werde. Sie würden Griechenland nicht zwingen, an ihrer Seite zu kämpfen.

Verschiedenes.

Vern, 21. August. Der König von Italien war heute vormittags in Görz.

Vasel, 29. August. Nach einer Meldung des „Matin“ kreuzen die russischen Schwarze-Meer-Geschwader vor Burgas. Torpedoboote beschießen am Donnerstag alle kleinen vulkanischen Häfen zwischen Warna und Vulkahik.

Eugano, 23. August. Vokelli ist von Turin nach Rom zurückgekehrt; auch andere herumreisende Minister kehren nächster Tage zurück, so daß die Wiederaufnahme einer regeren Tätigkeit der Regierung bevorsteht.

Vern, 23. August. Der Kriegsminister von Kanada, General Sam. Hughes, ist in Paris angekommen.

Die Entwicklung zum Sozialismus.

Evolution, nicht Revolution.

Edmund Fisher, der bekannte Revisionist, zeichnet in einem bemerkenswerten Aufsatze der „Sozialistischen Monatshefte“ die Einlen auf, in denen sich nach seiner Ansicht die Entwicklung zum Sozialismus bewegen werde.

„Daß die Sozialisierung der Produktion und Konsumtion nur so vor sich gehen kann“, sagte er, „daß Staat, Gemeinden und freie Genossenschaften die Erzeugung und Verteilung der Güter organisieren, vielleiht unter einer einheitlichen Oberleitung, wird wohl kaum bestritten werden. Dann stellen die heutigen Staats-, Gemeinde- und Genossenschaftsbetriebe, aber auch, zumindestens äußerlich, die Formen dar, in denen sich die sozialistische Güterproduktion und -distribution einmal vollziehen muß. Und für die Sozialisten stellt die Aufgabe fest, diese Produktionsformen heute schon entwickelt zu helfen. So nur kann die Entwicklung zum Sozialismus sein. Da die Übernahme der Produktion durch die Gesellschaft sich aber auch nicht auf einmal, sondern nur im Verlauf von Generationen und Jahrhunderten vollziehen kann, werden auf unabsehbare Zeit hinaus sozialistische und kapitalistische Produktionsformen nebeneinander bestehen, und man wird von einer sozialistischen Gesellschaft erst reden können, sobald die sozialistische Produktion das Uebergewicht bekommen hat und der Gesellschaft ihren Charakter verleiht. Und auch die „Verteilung der Güter in einer sozialistischen Gesellschaft“ dürfte in absehbarer Zeit nur in Formen vor sich gehen, welche eine Fortentwicklung der heute bestehenden Lohnformen darstellen.“ Der Unterschied zwischen den heutigen Staats-, Gemeinde- und Genossenschaftsbetrieben, sowie der zur Versorgung des Volkes mit Lebensmitteln geschaffenen Einrichtungen und den zukünftigen sozialistischen Formen der Gütererzeugung und -verteilung kann aus allen diesen Gründen aber auch nur graduell sein, was als viel bedeutsamer, wie daß die heutigen staatlichen, kommunalen und genossenschaftlichen Wirtschaftseinrichtungen auf jeden Fall die Anfänge der sozialistischen Wirtschaft darstellen.“

Diese sozialistische Entwicklungstheorie unterscheidet sich, in ihrer praktischen Wertung der gegebenen Verhältnisse, recht erheblich von den Theorien, wie sie nach Weber in seinem vielgelesenen Buche über die Frau und Kautsky in seiner „Sozialen Revolution“ aufgestellt haben.

Vom Tage.

Spende. Anlässlich des Allerhöchsten Geburtsfestes wurden in der deutschen und in der kroatischen Schule in Canfanaro 124 Kronen für das Rote Kreuz gesammelt.

Meldung nichtvakantierter Besitzer. Sämtliche nicht-vakantierte in Pola wohnende Besitzer von in der Stadt oder außerhalb der Stadt liegenden Höfen, Wiesen, Gärten oder Weingärten, welche sich beim Gemeindeamt noch nicht angemeldet haben, werden eingeladen, in ihrem eigenen Interesse bei der k. u. k. Festungs-Intendantur im Gebäude des früheren Leveevorles (Cortina di lettura), 1. Stock, und zwar bis 31. August (vencito di lettura), 1. Stock, am 24. August 1916. Der k. u. k. Festungskommissar: Schönfeldt m. p.

Kaisertag in Sladonja. Das infolge ungünstiger Witterung unterbliebene Kaisertag in Sladonja findet Sonntag den 27. d. M. mit unverändertem Programm statt.

Rekonstruktionskonzert im Marinekassino. Morgen findet im großen Saale des Marinekassinos ein Rekonstruktionskonzert statt. Beginn halb 7, Ende halb 9 Uhr p. m.

Unteroffiziersverfahren u. d. emeritieren Militär- und Zivilpersonen. Der kgl. ungarische Minister des Innern hat mittels einer Note bekanntgegeben, daß das Unteroffiziersverfahren nach eingerückten Militär- und Zivilpersonen nicht nur auf Grund der staatlichen Sterbematrikel, sondern auch auf Grund einer jeden anderen militärbehördlichen, amtlichen schriftlichen Mitteilung und auf Grund der amtlichen Verlustliste eingeleitet werden kann. Mit Bezug auf diese Note des ungarischen Ministers des Innern hat das k. u. k. Kriegsministerium in einem Erlasse verlaublich: Da durch falsche Mitteilungen die schwersten Folgen eintreten können, die später gar nicht oder doch sehr schwer behoben werden können, werden alle Kommandos, Behörden und Anstalten angewiesen, nur dann amtliche schriftliche Mitteilungen auszusstellen, wenn der Sterbefall unzweifelhaft und glaubwürdig konstatiert wurde.

Ein russischer Donauhafen an der rumänischen Grenze. Nach rumänischen Berichten haben die Russen vor nicht langer Zeit im südlichen Bessarabien den Bau eines Schiffsfahrkanals in Angriff genommen. Dieser Kanal soll den lagunenartigen Doro-Salpuh-See mit dem Kilkaarm der Donaumündung verbinden. In diesem Kanal anschließend wird der Salpuhsee seiner ganzen Länge nach so weit eingebaggert, daß eine Wasserlinie entsteht, welche die Wasserlinie des Kilkaarmes (etwa 3 Meter Tiefe) ausweilen und bis zum Orte Bolgrad reichen soll. Bolgrad ist eine Station der Eisenbahnlinie, die von Bender am Donau nach Kani an der Donau führt, und eben bei Bolgrad soll ein Hafen angelegt werden. Die Arbeiten sollen bereits im vollen Gange sein.

Die „Soldaten-Zeitung“. Eine der interessantesten Erscheinungen unter den im Kriege entstandenen Zeitungen ist die von der Presseabteilung, Feldpost Nr. 239, herausgegebene „Soldaten-Zeitung“, die nun allwöchentlich als starkes, reichhaltiges Heft auslegt wird. Unirpünglich nur ein zwanglos erscheinendes Blatt, von Soldaten für Soldaten geschrieben, wuchs sie allmählich zu einem stattlichen, regelmäßig erscheinenden Wochenblatt heran. Aus all den schöpferischen Talenten, die als Kämpfer an der Front stehen, sammelten sich ihre Mitarbeiter, und was diese unter den nädigsten Eindrücken des Krieges, sozusagen in den Gefechtspausen, schaffen, das bildet den eigenartigen Inhalt der „Soldaten-Zeitung“. So erstand in der „Soldaten-Zeitung“ der Spass eines Mattes, der feinesgleichen nicht besitzt: ein kernhaftes Soldatenblatt, durchdrungen von der höchsten, kraftvollsten Auffassung des vortrefflichen Staatsgedankens, daneben eine Heimglat für den unverwundlichen Humor, der unsere Soldaten auch in der Stunde der Gefahr nicht verläßt. Wer nicht als Kämpfer im Felde steht, sich aber eins fühlt mit jenen patriotischen Zielen, denen die „Soldaten-Zeitung“ dient, oder sich für ihre Eigenart interessiert, erhält Auskunft durch die Presseabteilung Feldpostamt Nr. 239.

„Wie bewahrt ihr euch vor Syphilis?“ Im Verlage von Jof. A. Kienreich, Graz, ist eine Schrift erschienen, die als volkstümliche Vortrage der furchtbaren Geschlechtskrankheit, ihrer Ursachen und der Mittel, ihr vorzubeugen, gerade im gegenwärtigen Augenblicke einen vorzüglichen Wert besitzt. Der kurzen Abhandlung, die vom k. k. Oberarzt Dr. Em. Freund verfaßt wurde, wünschen wir eine möglichst große Verbreitung insbesondere in den Kreisen unserer Armee, damit sie aufhebend wirken und der Bekämpfung der Syphilis und ihrer abschreckenden Folgen bestens dienen kann.

Militärisches.

Sejensadmiralats-Lagesbericht N. 237
Garnisonsinspektion: Oberleutnant Seidl.
Mergliche Inspektion auf S. M. S. „Bellona“
Linienfahrarzt d. R. Dr. v. Kovats; im Marinehospital
Linienfahrarzt d. R. Dr. Groger.

Legitimation für Besitzer des Eisernen Verdienstkreuzes. Damit jeder mit dem Eisernen Verdienstkreuz Ausgezeichnete sich über den rechtmäßigen Besitz dieser Dekoration ausweisen kann und auch etwa notwendig gewordene Nachforschungen erleichtert werden, hat das Kriegsministerium verfügt, daß in analoger Weise wie bei den Tapferkeitsmedaillen auch dem mit dem Eisernen Verdienstkreuz Beliehenen eine Legitimation auszufolgen sei, welche Charge, Namen, Standeshöcker, das im übertragenden Wirkungskreis verleihende Kommando und die Nummer dessen Befehlschreibens zu enthalten hat.

Theoretische Prüfung ehemaliger Einjährig-Freiwilliger. Nach dem gegenwärtig in Kraft stehenden Bestimmung können ehemalige Einjährig-Freiwillige zur Absolvierung der Referentoffizierslehre bekanntlich nicht zugelassen werden. Um aber auch solchen ehemaligen Einjährig-Freiwilligen, die mindestens eine einjährige Felddienstleistung aufweisen, auf Offiziersposten die Eignung zum Referentoffizier darzulegen haben und außerordentlich geeignet sind, die Möglichkeit der Erlangung der Kadettencharge zu geben, wurde verfügt, daß sie mit Be-

körper (Anstalt) anlässlich einer Rehabilitation oder bei sonstiger Gelegenheit einer theoretischen Prüfung unterzogen werden können, wobei es dem vorgelegten Befehlgebende oder Truppenübungs-kommando anheimgestellt wird, falls die Stichproben vorzunehmen.

Grundbuchdaten in Invalidendokumenten. Um die Publik „Geburtsort, politischer Bezirk, Land“ in den Invalidenpersonalblättern durch die Eidgenossenbehörden ausfüllen zu können, sind laut einer Verfügung des Kriegsministeriums in Einkunft in den Superarbitrierungsakten und in den Vormerkblättern an einer geeigneten Stelle von den diese Dokumente verfassenden Kommandos (Behörden, Anstalten) auch die Daten, betreffend Geburtsort, politischer Bezirk, Land, einzutragen.

Wäschehaus „Zur Wienerin“
E. Pecorari 25
Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Bessere Ware! Billige Preise!

Damenwäsche, Herrenwäsche, Tischwäsche, Bettwäsche.

Leinwandarbeiten in Damenblößen, Damenblößen, Damenschößen, Schürzen, Strümpfen.

Badekostüme, Bademäntel, Badeschuhe, Frotteehandtücher und Badhosen.

Rinderkostüme, Kinderhappen.

Weißes Marineleib, Netzleib, Nadelleib, Socken und Taschentücher.



PURJODAL (geschlechtlich geschützt)

Nur echt mit unterzeichnetem Schutzmarke.

Ein bewährtes Jod-Sarapapilla-Präparat wirkt bitterlos, den Stuhlweiche befördernd, schmerz- und krampfbildend, sowie entzündungswidrig. Lieberall dort, wo Jod- oder Sarapapilla-Präparate geboten erscheinen, von vorzüglichem Erfolg. Leicht verträglich und ohne jede Berührung anzuwenden. Preis einer Flasche K 2.20 per Post 6 Heller mehr für Packung. Postversand täglich. Alleingige Erzeugung und Hauptversandsorte.

Dr. Hellmann's Apothek „Zur Harabergstraße“ (Herbady's 740)
Wien VIII, Hüttenstraße 73-75.
Auf der III. Internationalen pharmazeutischen Ausstellung mit der großen goldenen Medaille prämiert.
Depots in den meisten größeren Apotheken!



Fliegenfänger „Aeraxon“

„erhältlich in der Papierhandlung“

Jos. Krmpotić, Pola.

oooooooooooooooo

KINOTHEATER „NOVARA“

Programm für heute und die folgenden Tage:

Zwei verschiedene Rassen.
Drama in vier Akten.

Die beiden Kommissäre.
Schwank.

Die Projektionen werden durch Klavier- und Singsänger begleitet.

Preise der Plätze: Reservierter Platz 1 K, 1. Platz 80 h, 2. Platz 40 h. 1332

oooooooooooooooo

Wirkuwaren!

Weißes Marineleibchen, Netzleibchen, Ruderleibchen, Schweißsauger, Strümpfe, Socken, Badehosen, Wickelgamaschen.

Großes Lager! Billige Preise!

IGNAZIO STEINER

Plazza Foro POLA Piazza Foro

12

KLEINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimaltaxe 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagenummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

- Wohnung**, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Kabinett, sofort zu vermieten. Monte Paradiso. Via Tito Livio 5. 1410
- Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche und Zubehör in der Via Campanario 39 zu vermieten. Anzufragen Via S. Felicia 10, 2. St. 1398
- Zwei schöne große Zimmer** (möbliert), an drei deutsch-sprechende Herren zu vermieten. Via Garza 29, Nähe Arena. Sprechstunde Sonntag von 2 bis 3 Uhr nachmittags. 1408
- Elegant möbliertes Zimmer** mit ganz freiem Eingang zu vermieten. Via Tartini 27, 2. St., rechts. Zu besichtigen von 5—7 Uhr. 1409
- Möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via S. Felicia 10, 1. St. Zu besichtigen von 3 bis 6 Uhr. 1412
- Zwei möblierte Zimmer** zu vermieten. Via Petrarca Nr. 12, 1. St. 1400
- Welt möbliertes Zimmer** in der Via Arena 18 zu vermieten. Anzufragen Via Sergia, Leichenbestattungsanstalt Polla. 1396
- Elegant möbliertes Zimmer**, wohnlich mit Klavier, zu mieten gesucht; eventuell mit ganzer Verpflegung. Unter „Ingenieur“ an die Administration. 1411
- Schlafzimmereinrichtung**, eventuell einzelne gebrauchte Möbelstücke zu kaufen gesucht. Unter „Barzahlung“ an die Administration. 1404
- Handlirnanmann** aus der Herrenmode- oder Manufakturbranche findet Johnende Nebenbeschäftigung. Warenhaus Loh, Via Sergia. 1406
- Lehrjunge** oder Fräulein, das schon in einer Frühstücksstube tätig war, gegen Lohn und ganze Verpflegung gesucht. Frühstücksstube Sillich, gegenüber S. M. S. „Bellona“. 1389
- Deutliche Frau** oder Mädchen wird zu einem Kinde gegen gute Bezahlung aufgenommen. Anzufragen Via Ostilia 7. 1393
- Autorisiertes Vermittlungsbureau** für Verkauf, Verkauf und Tausch von Häusern, Villen, Baugründen und Landwirtschaften, Hypothekendarlehen, sowie Uebernahme von Hausverwaltungen und Vertretungen von Handlungshäusern. Darlehen gegen 1. Hypotheken auf Gebäude verfügbar. Amstund von 10 bis 12 Uhr a. m. und von 4 bis 6 Uhr p. m. Custozziplatz 37, 1. St., Ecke Via Ercole. 1407

Korvettenkapitän Scheibe:
Die Seeschlacht vor dem Skagerrak
 dargestellt auf Grund amtlichen Materials. — 75 h.
 Vorrätig in der
Schrinner'schen Buchhandlung (Mabler).

Vollständiges Schachspiel mit Anleitung zum Spielen. Preis 80 Heller.
Die wichtigsten Eröffnungen des Schachspiels. Preis 90 Heller.
 Vorrätig bei
E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Alfred Martinz:
Ein Gebet in schwerer Kriegszeit.
 Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.
Preis 2 Kronen.

Ein neues Werk von Heinz Slawik:
 Im Verlage des Zweigvereines Pola vom Roten Kreuze ist unter dem Titel
„Als die Schwalbe in den Tod fuhr...“
 das neueste Werk unseres bekannten Marineschriftstellers Heinz Slawik erschienen; dasselbe kann zum Preise von 1 K 80 h in der Vereinskanzlei, S. Policarpo Nr. 204, in den Buchhandlungen Mabier und Schmidt und bei der Firma Sof. Krmpotic bezogen werden und kommt der Reinertrag dem Zweigvereine zugute.

Hans Bachgarten:
Auszug aus dem Schiffstagebuch.
Zwei Jahre in Japan und China.
 Zu haben in der
Druckerei und Verlagsanstalt Jos. Krmpotic.

Eröffnungsanzeige.

Es wird dem p. t. Publikum hier zur Kenntnis gebracht, daß in der Via Ostilia 7 eine neue

Siphon- und Kraberfabrik
 eröffnet wurde. Der Gefertigte wird bestrebt sein, die p. t. Kunden auf das reellste zu bedienen und empfiehlt sich für nachlässige Aufträge.

Emanuel Christof.

Soeben eingelangt:
Offizieller Kriegsmörser
Preis K 5.—
 Erstes österr. Warenhaus „ALT-AUSTRIA“
 Pola, Via Sergia 47.

Bei Blasenleiden und Ausfluß
 sind
Uretrosan-Kapseln (Marke Bayer)
 das beste und bewährteste Mittel. Erfolg überraschend. Anwendung ohne Berufsstörung. Preis K 5.— bei Vorkauf von K 5.50 franco rekurieren. Preis für 3 Schachteln K 13.— (komplette Kur) franko Disko. Versand. Alleiniges Depot in der Apotheke „Zum römischen Kaiser“ Wien, L. Wallzeile Nr. 13, Abt. 52.
 Verlangen Sie ausdrücklich nur „Uretrosan“! 19

Kino des Roten Kreuzes Via Sergia :: Nr. 34 ::

Heute neues Programm!

Fortlaufende Vorstellungen von 2 Uhr 30 bis 8 Uhr 30 p. m.
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h. Einloß nach jedem Akte.

Schwarze Perlen.

Kriminalroman von August Weigl.

74 Nachdruck verboten.
 „Ich meine nichts anderes, Baronin, als daß Sie sich da in eine Sache eingelassen haben, die Ihnen noch sehr unangenehm werden kann!“
 Mary fuhr unwillkürlich mit der Hand zum Herzen.
 „Mit unangenehm? Ja, wie so denn?“ fragte sie und ihre Stimme bebte.
 „Stellen Sie sich nur das eine vor: Wenn jetzt Hans gefteht —“
 „So wird man endlich erfahren, ob mein Vetter Franz schuldig ist oder nicht.“
 Sphor schüttelte den Kopf.
 „Ob Baron Franz Kobenstein Perlen entweder hat oder entwendet ist,“ sagte er, „ob er sie im Turm untergebracht hat, ob sie Hans von dort abgeholt und damit das Weite gesucht hat, ist ja ganz nebensächlich!“
 „Nebensächlich? Ja, seit drei Wochen arbeitet doch der ganze Polizeiapparat nur deshalb!“
 „Das ist nur begreiflich, Baronin. Als der Diebstahl geschah, wußte man ja nicht das, was man heute weiß!“
 Mary bohrte ihre Blicke in die Augen Sphors.
 „Und was weiß man heute?“
 „Man weiß, Baronin,“ antwortete der Baron mit Nachdruck, „daß die edlen Perlen — und nur um die kann es sich handeln — niemals sich im alten Turm befunden haben!“
 „Das wissen Sie —?“

„Mehr als das! Ich weiß auch, daß es eine ganz verlorene Mühe wäre, jene Spuren weiter zu verfolgen. Denn der Täter ist ganz wo anders zu suchen!“
 Einen Augenblick herrschte Stille.
 Baron Sphor hatte die letzten Worte besonders stark betont und dabei der Baronin fest in die Augen geblickt.
 Mary griff nach der Lehne der Bank und stützte sich. Bißlich warf sie mit einem energischen Ruck den Kopf nach rückwärts und sagte mit einer Stimme, in der die große Erregung leise bebte:
 „Ich verstehe Sie nicht!“
 Damit wandte sie sich ab.
 „Eine Sekunde noch, Baronin!“ hielt sie Sphor zurück. „In Ihrem eigenen Interesse rate ich Ihnen nur eines: Denken Sie über meine Worte nach, trachten Sie sie zu verstehen, ehe es zu spät ist!“
 Mit einer höflichen Verbeugung ging er dem Hause zu.
 Mary starrte ihm wie entsezt nach. In ihrem Kopf jammte, vor ihren Augen flimmerte es. Ein paar-mal holte sie tief Atem. Dann fiel ihr Kopf in die Hände.
 O, diese unglückseligen schwarzen Perlen! ... Was hatte sie nicht alles getan, was hatte sie nicht alles gewagt! In welcher gefährlichen Situation hatte sie sich nicht begeben! Alles nur, um das Weis des geliebten Mannes werden zu können, ihm die Möglichkeit zu schaffen, mit ihm glücklich vereint zu werden. Mein Gott! Wenn sie nur einen Ausweg wüßte!“
 Das Herz krampfte sich ihr zusammen! Es tat ihr physisch weh.
 Einen Ausweg, einen Ausweg mußte sie finden! O, jene unglückselige Stunde! Wie verhängnisvoll wurde sie jetzt, wie schwer rückte sie sich!

Mit düsternen Augen starrte Mary ins Leere.
 „Verzeihung, gnädigste Baronin!“ sagte in diesem Augenblick eine Männerstimme hinter ihr. „Ein alter Mann ist da und wünscht mit Ihnen zu sprechen!“
 Mary blickte wirr auf. Vor ihr stand Johann in korrekter Haltung.
 „Ich will niemand sehen!“ rief sie hervor.
 Johann trat einen Schritt näher und dämpfte die Stimme:
 „Frau Baronin, der alte Mann trägt mir aus, auszuweichen, daß er sehr Wichtiges, sehr Wichtiges mit der Frau Baronin zu besprechen hätte. Er kommt wegen des Schmuckes!“
 „Wegen des Schmuckes?“ flammte Mary und eine tiefe Blässe legte sich über ihr Antlitz. „Wie heißt der Mann?“
 „Er heißt Moritz Silberstein,“ läuterte Johann.
 Die Arme Marys fielen schlaff herab. Nun an- brach es über sie herein! Nun wurde das Schreckliche Ereignis! Nun gab es keinen Ausweg mehr! Einigen Sekunden starrte sie wortlos zu Boden. Dann luden ihre Blicke die Augen des treuen Dieners, der sie be- wegt ansah.
 „Hat ihn jemand kommen gesehen?“ fragte er tonlos.
 „Nein, gnädigste Frau Baronin. Ich führte ihn gleich in mein Zimmer. Nur Baron Sphor stand beim Fenster.“
 Mary biß sich auf die Lippen. Dann war alles verloren!
 „Was soll ich antworten, Frau Baronin?“ fragte Johann.
 (Fortsetzung folgt.)